

**Rückblick – Schwerpunkte – Zukunftsstrategien**



**"Männern ihre Rechte  
und nicht mehr.**

**Frauen ihre Rechte  
und nicht weniger."**

*(Susan Anthony)*

**1998 - 2005**

**Gleichstellungsstelle  
der Stadt Koblenz**

## Seite Inhaltsverzeichnis

4	1	Vorwort
5	2	Gleichstellungsstelle der Stadtverwaltung Koblenz
5	2.1	Unser Team
5	2.2	Unsere Aufgaben
7	2.3	Unsere Arbeitsweise
7	2.4	Unsere Themen
8	3	Interne Gleichstellung
8	3.1	Aufgaben nach dem Landesgleichstellungsgesetz (LGG) Rheinland-Pfalz
9	3.2	Mitwirkung an Personalplanung, Stellenbesetzungs- und Beförderungsverfahren
9	3.3	Frauenförderplan
9	3.4	Frauenspezifische Fortbildungen
13	3.5	Sprechstunden
13	3.6	Versammlung der weiblichen Beschäftigten
14	3.7	Zusammenarbeit mit dem Personalrat und der Gleichstellungsbeauftragten des Klinikums Kemperhof
14	3.8	Mitarbeit in verwaltungsinternen Projektgruppen und Arbeitskreisen
15	3.9	Gender Mainstreaming
17	4	Gesellschaftliche Gleichstellung
18	4.1	Initiierung, Durchführung und Begleitung von Projekten: Veranstaltungen, Vorträge, Workshops, Fachtagungen - allein und mit anderen
37	4.2	Frauenempfang des Oberbürgermeisters

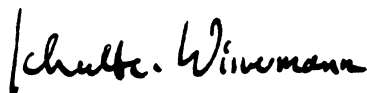
## **Seite Inhaltsverzeichnis**

<b>38</b>	<b>4.3</b>	Girls' Day in Koblenz
<b>38</b>	<b>4.4</b>	Internationaler Frauentag
<b>40</b>	<b>4.5</b>	Einzelfallberatung
<b>40</b>	<b>4.6</b>	Regionale und überregionale Kontakte
<b>41</b>	<b>4.7</b>	Stadtrat, Ausschüsse und Gremienarbeit
<b>46</b>	<b>5</b>	Broschüren, Dokumentationen, Veröffentlichungen
<b>49</b>	<b>6</b>	Ausblick
<b>51</b>	<b>7</b>	Impressum

„Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin“ - Artikel 3 II des Grundgesetzes wird im November 1994 um diesen Satz erweitert und macht damit deutlich, dass Gleichberechtigung nicht lediglich auf dem Papier garantiert werden darf, sondern der Staat in die Pflicht genommen wird, sie auch tatsächlich zu realisieren. Die Bundesländer folgen diesem Verfassungsauftrag. In Rheinland-Pfalz wird 1994 die Einrichtung kommunaler Gleichstellungsstellen in §2 VI der Gemeindeordnung festgeschrieben. Danach ist die Verwirklichung des Verfassungsauftrages der Gleichberechtigung von Frau und Mann auch eine Aufgabe der Gemeinden. 1995 tritt das Landesgleichstellungsgesetz in Kraft. Es regelt die Gleichstellung von Frauen und Männern im öffentlichen Dienst, insbesondere durch

- die Schaffung von Arbeitsbedingungen, die für beide Geschlechter die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen
- die Kompensation von Nachteilen, die vor allem Frauen als Folge der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung erfahren und
- die gerechte Beteiligung von Frauen an allen Lohn-, Vergütungs- und Besoldungsgruppen sowie in Gremien.

Hinzu kommt die Erkenntnis, dass gemischte Teams besser in der Lage sind, sich auf die vielseitigen Bedürfnisse in der Arbeitswelt einzustellen. Heutige Kommunen haben vielfältige Aufgaben. Ob in Führungspositionen, im Umgang mit Bürgerinnen und Bürgern, als Ausbilderinnen oder im Team - weibliche Kompetenz und Stil der Frauen prägen wesentlich den Charakter und Erfolg einer Verwaltung. So bedeutet gezielte Frauenförderung, gleichberechtigt neben anderen Fördermaßnahmen, eine notwendige Investition in die Zukunft.



Dr. Eberhard Schulte-Wissermann  
Oberbürgermeister der Stadt Koblenz

## **2 Gleichstellungsstelle der Stadt Koblenz**

Die Gleichstellungsstelle der Stadt Koblenz besteht seit 1988. Sie ist als Stabsstelle direkt dem Oberbürgermeister unterstellt. Die Gleichstellungsstelle hat sowohl einen verwaltungsinternen (nach dem Landesgleichstellungsgesetz Rheinland-Pfalz, LGG) als auch einen verwaltungsexternen Auftrag (nach der Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz, GemO). Sie arbeitet fachlich selbstständig und verfügt über ein eigenes, wenn auch kleines Budget.

### **2.1 Unser Team**

Wir arbeiten zu dritt mit unterschiedlichen Qualifikationen und Stärken in der Gleichstellungsstelle der Stadt Koblenz.

○ Gabriele Mickasch, Juristin, leitet die Gleichstellungsstelle seit 1988. Sie ist in Vollzeit tätig.

○ Von 1997 bis 2002 ist die Beamtin Gaby Langen in Teilzeit als stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte tätig. Im März 2003 übernimmt Katharina Hoffmann, Dipl. Sozialarbeiterin, diese Aufgabe.

○ Petra Weis, Fachangestellte für Bürokommunikation, arbeitet seit 1997 in Teilzeit in der Gleichstellungsstelle. Sie organisiert die Büroarbeit und koordiniert den täglichen Ablauf.

### **2.2 Unsere Aufgaben**

Wir sehen uns als eine Schnittstelle zwischen BürgerInnen, Verwaltung und Politik. Indem wir Impulse von außen aufnehmen, sie in die Politik tragen und auf der fachlichen Ebene in Angebote umsetzen, machen wir aufmerksam auf die Rechte und Interessen von Frauen und sensibilisieren für frauenrelevante Themen. Frauenrelevant sind alle Angelegenheiten oder Lebens- und Arbeitsbedingungen, die Frauen in anderer Weise oder in anderem Maße berühren als Männer. Als eine wichtige Aufgabe sehen wir die Unterstützung von Frauen bei der Aktivierung ihrer persönlichen und beruflichen Ressourcen. Der Kernauftrag – das

Voranbringen der tatsächlichen Gleichstellung in allen Lebensbereichen - ist ein ausgesprochener Veränderungsauftrag und eine Querschnittaufgabe. Ein wichtiger Aufgabenbereich ist die Initiierung von Projekten.

Der verwaltungsinterne Bereich wird im Wesentlichen durch das 1995 in Kraft getretene Landesgleichstellungsgesetz Rheinland-Pfalz (LGG) geregelt. Zu den verwaltungsinternen Aufgaben gehören u. a.:

- Mitwirkung an Personalplanung, Stellenbesetzungs- und Beförderungsverfahren
- Frauenförderplan
- Frauenspezifische Fortbildungen
- Sprechstunden
- Mitarbeit in Projektgruppen und Arbeitskreisen

Die Gleichstellungsarbeit außerhalb der Verwaltung ist in der Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz (GemO) festgelegt. Unser Aktionsrahmen erstreckt sich hier auf die gesamte Stadt Koblenz. Zu den verwaltungsexternen Aufgaben gehören u. a.:

- Initiierung, Durchführung und Begleitung von Projekten
- Öffentlichkeitsarbeit
- Einzelfallberatung
- Regionale und überregionale Kontaktpflege

## **2.3 Unsere Arbeitsweise**

Unser Aufgabenspektrum ist vielfältig und umfassend. Durch die Besetzung der Gleichstellungsstelle mit einer Vollzeitkraft und zwei Teilzeitkräften einerseits, aber auch aufgrund einer bewusst gewählten Arbeitsphilosophie arbeiten wir gerne in Kooperation mit anderen und haben damit positive Erfahrungen gemacht. Die Stadt Koblenz verfügt über eine gute Infrastruktur in der Frauenarbeit. Zahlreiche Institutionen, Einrichtungen und Verbände mit Beratungs-, Hilfs- und Bildungsangeboten für Frauen bilden bereits ein solides Netzwerk. Dies ist für unsere Arbeit eine wichtige Basis. Netzwerkarbeit bedeutet auch, dass nicht jede immer wieder das Rad neu erfinden muss. Die eine kann von der Kompetenz der anderen profitieren. Wir nutzen die Professionalität der Einrichtungen und Frauengruppen und unterstützen sie gleichzeitig in ihrer Arbeit, indem wir unser Wissen und unsere Kontakte zur Verfügung stellen und Impulse für eine fachübergreifende Zusammenarbeit geben. Wir sehen im weiteren Ausbau und in der Optimierung der Vernetzung ein stetes Ziel.

## **2.4 Unsere Themen**

Unsere Arbeit war und ist stets prozessorientiert. Sie richtet sich aus an wechselnden Schwerpunktthemen, die sich aus unserer fachlichen Einschätzung, aus Anregungen von Politik und Verwaltung und aus dem öffentlichen Interesse ergeben. Als sehr positiv hat sich dabei die Auswahl eines größeren Themenkomplexes gezeigt. Dies ist zwar sehr arbeitsintensiv, aber die Betrachtung eines Themas aus verschiedenen Blickwinkeln und die Auseinandersetzung und Bearbeitung über einen längeren Zeitabschnitt haben sich auch als besonders effektiv und nachhaltig erwiesen. Ein Beispiel dafür ist das

„Koblenzer Frauengesundheitsjahr 2005 – Frauen am Eck“

„Frauen, die nichts fordern, werden beim Wort genommen - sie bekommen nichts.“ (Simone de Beauvoir)

Für die Kommunalverwaltungen gilt, was für den öffentlichen Dienst sowie im Wesentlichen für die gesamte Wirtschaft zutrifft: Ein gespaltener Arbeitsmarkt verweist Frauen zu großen Teilen in die mittleren und unteren Laufbahnen, während Führungspositionen überwiegend männlich besetzt sind. Die Gestaltung der Arbeitsverhältnisse im öffentlichen Dienst kann und sollte - schon wegen der großen Zahl der Beschäftigten - Vorbildfunktion für andere Arbeitgeber haben. Wenn die Stadtverwaltung Koblenz der internen Gleichstellung einen hohen Stellenwert einräumt und Erfolge aufweist, kann sie mit gutem Gewissen darauf hinwirken, dass andere Institutionen, Organisationen und Betriebe ihrerseits das Verfassungsgebot der Gleichberechtigung ernst nehmen und in ihrem Bereich umsetzen.

### **Aufgaben nach dem Landesgleichstellungsgesetz Rheinland-Pfalz (LGG)**

### **3.1**

Unsere Aufgaben innerhalb der Verwaltung werden geregelt durch das am 26. Juli 1995 in Kraft getretene Landesgleichstellungsgesetz Rheinland-Pfalz (LGG). Hier wird eine „Allzuständigkeit“ der Gleichstellungsbeauftragten an allen sozialen, organisatorischen und personellen Maßnahmen, die Frauen betreffen, beschrieben. Diese sehr umfassend gestaltete Aufgabenbeschreibung gibt uns einerseits die Möglichkeit, uns über die Mitwirkungsrechte in viele Prozesse der Dienststelle einzuschalten. Andererseits können wir die Vielzahl der anstehenden Aufgaben nicht alle wahrnehmen; wir müssen daher Prioritäten setzen und selektieren. Hier ist es wichtig, das Gesetz als vorgegebenen Aktionsrahmen zu erkennen und selbst ein Gespür für eine notwendige Schwerpunktsetzung in der Arbeit zu entwickeln.



### **3.2 Mitwirkung an Personalplanung, Stellenbesetzungs- und Beförderungsverfahren**

Die „Allzuständigkeit“ der Gleichstellungsbeauftragten umfasst im personellen Bereich insbesondere die Mitwirkung an Personalplanung, Stellenbesetzungs- und Beförderungsverfahren. Ist eine Beteiligung der Gleichstellungsstelle z.B. an Auswahlgesprächen in den ersten Jahren unseres Arbeitsrückblicks noch relatives Neuland, so hat sich das völlig gewandelt. Heute ist die Teilnahme daran tägliche Praxis und gehört zu dem „normalen“ Aufgabenkatalog.

### **3.3 Frauenförderplan**

Eine moderne Verwaltung muss so gestaltet sein, dass sie Frauen und Männern die gleichen beruflichen Möglichkeiten und Aufstiegschancen bietet. Doch auch bei uns in der Stadtverwaltung Koblenz sind Frauen noch immer in den unteren Vergütungs- und Besoldungsgruppen überdurchschnittlich vertreten, während sie in den gehobenen und höheren Ebenen unterrepräsentiert sind. Beim Frauenförderplan geht es deshalb – auf der Basis eines Daten- und Prognoseteils – um Maßnahmen, die darauf gerichtet sind, diese Unterrepräsentation abzubauen und Strukturen zu schaffen, die für Frauen zu keinen Benachteiligungen führen. Im November 1997 tritt der erste nach den Bestimmungen des LGG erstellte Frauenförderplan der Stadtverwaltung Koblenz in Kraft. Fortschreibungen zur Überprüfung der Ziele und Maßnahmen erfolgen in den Jahren 2000 und 2004. Federführend bei der Erstellung ist das Personalamt. Die Gleichstellungsstelle wird beteiligt.

### **3.4 Frauenspezifische Fortbildungen**

In unserer Gesellschaft des schnellen technischen, sozialen und wirtschaftlichen Wandels stellt die Fortbildung ein zentrales Element des beruflichen Lebens dar. Die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen gilt zunehmend als Voraussetzung für ein erfolgreiches Berufsleben. Dies betrifft in besonderer Weise auch Frauen. Fortbildung wird als wichtiges Instrument der Frauenförderung gesehen und ist ausdrücklich im LGG erwähnt. So ist

ein wesentlicher Bestandteil unserer internen Aufgaben die Initiierung und Organisation von frauenspezifischen Fortbildungen. Unsere Fortbildungsangebote stoßen nach wie vor auf großes Interesse. Eine schriftliche Umfrage bei den Kolleginnen der Stadtverwaltung Koblenz im Jahr 2003 zeigt uns, in welchen Bereichen Bedarf nach Fortbildung besteht und gibt uns wertvolle Anregungen für die weitere Konzeption.

In den Jahren 1998 bis 2005 werden die folgenden Seminare für Frauen der Stadtverwaltung Koblenz durchgeführt:

### **1998**

„Kinder und Karriere“ am 15.09.1998

„Wenn nicht jetzt, wann dann?“ am 05. / 06.10.1998 und am 19. / 20.10.1998

### **1999**

„Persönliche Arbeitstechniken und Leistungspräsentation“ am 19. / 20.04.1999

„Persönliche Arbeitstechniken und Leistungspräsentation“ (Zusatzveranstaltung für Schulsekretärinnen) am 03. und 04.05.1999

„Konflikte abbauen – Zusammenarbeit fördern“ am 21. und 22.06.1999

„Die neue Rechtschreibung“ am 18. und 25.08.1999 und 01.09. / 08.09. / 15.09. und 29.09.1999

„Karriereplanung leicht gemacht“ am 20. und 21.09.1999

### **2000**

„Die Sache mit dem Nein-Sagen“ am 20.05.2000

„Bürger/innennähe“ am 22.08.2000

„Kommunikation am Arbeitsplatz“ am 17. und 18.10.2000

„Vermögensplanung und Altersvorsorge“ am 05.06. / 04.09. und 30.10.2000

„Konfliktgespräche spannungsfrei führen“ (Teil I) am 06.12.2000

## **2001**

„Vom Stress zur Freude“ am 22.11. und 10.12.2001

„Konfliktgespräche spannungsfrei führen“ (Teil II – Praxistraining) am 19.12.2001

„Im Gespräch bleiben“ - Seminar für beurlaubte MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung Koblenz am 06.09.2001

## **2002**

„Autogenes Training“ am 06.03. /13.03. /20.03. /27.03.2002

„Autogenes Training“ am 10.04. /17.04. /24.04. /30.04.2002

„Ihr Auftritt bitte! - Selbstmarketing und Auftrittsicherheit“ am 19.06.2002

„Erfolg beginnt im Kopf“ am 26./ 27.11.2002

## **2003**

„Schmerzfrei am Arbeitsplatz – Fit in der Freizeit“ am 05.02. / 12.02. /19.02./ 26.02. /05.03. /12.03. und 19.03.2003

„Schmerzfrei am Arbeitsplatz – Fit in der Freizeit“ am 14.05. / 28.05. / 04.06. / 18.06. / 25.06. und 02.07.2003

„Autogenes Training“ am 17.09. / 24.09. / 01.10. und 08.10.2003

„Autogenes Training“ am 18.09. / 25.09. / 02.10. und  
09.10.2003

„Positive Power“ am 17.11.2003

„Erfolgreich verhandeln, argumentieren, kontern“ am 04.12.  
und am 09.12.2003

Im September 2003 starten wir eine Umfrage bei den Frauen in der Stadtverwaltung Koblenz. Wir wollen wissen, welchen weiteren Fortbildungsbedarf und welche Wunschthemen sie haben. Die Auswertung zeigt, dass nach wie vor Kommunikationsthemen favorisiert werden, aber auch die Bereiche „Arbeitstechniken“ und „Gesundheitsförderung“ auf großes Interesse stoßen. Die Wünsche berücksichtigen wir bei unserer Planung.

## **2004**

„Ich habe mich entschieden, glücklich zu sein“ am 13.10.2004  
(für Mitarbeiterinnen des Klinikums Kemperhof)

„Autogenes Training“ (in Kooperation mit Amt 10) vom 05.01.  
bis 26.01.2004

„Zielorientiert denken und arbeiten“ am 05.05.2004

„Zielorientiert denken und arbeiten“ am 22.09.2004

„Bis dass ich platze vor Wut – Umgang mit Aggressionen“ am  
30.09.2004

„Bis dass ich platze vor Wut – Umgang mit Aggressionen“ am  
07.10.2004

„Work-Life-Balance“ am 15.12.2004

## **2005**

„Erfolg steht jeder Frau“ am 06.04.2005

„Stressmanagement“ am 13.09.2005

„Erfolg steht jeder Frau“ am 21.09.2005

„Klugheit siegt - Wie Frauen sich in schwierigen Gesprächssituationen behaupten“ Teil I am 26.10.2005

„Klugheit siegt - Wie Frauen sich in schwierigen Gesprächssituationen behaupten“ Teil II am 21.11.2005

„Klugheit siegt - Wie Frauen sich in schwierigen Gesprächssituationen behaupten“ (Aufbauseminar) am 12.12.2005

### **3.5 Sprechstunden**

Nach wie vor werden wir häufig als Beraterinnen angefragt. Gerne helfen wir Kolleginnen, die Rat und Unterstützung in beruflichen, aber auch persönlichen Belangen benötigen. Oft sind wir als Vermittlerinnen gefragt, z.B. bei Konfliktsituationen zwischen Mitarbeiterinnen und Vorgesetzten. Nicht immer können wir unmittelbar helfen, sondern müssen – wenn die Grenzen der eigenen Zuständigkeit erreicht sind – auf andere verweisen. Durch Kontakte zu anderen Fachbereichen und eine gute Vernetzung können wir helfen, geeignete Wege zu finden.

### **3.6 Versammlung der weiblichen Beschäftigten**

Am 26.01.2000 laden wir unsere Kolleginnen aus den Ämtern der Stadtverwaltung, den Eigenbetrieben und dem Städtischen Klinikum Kemperhof zu einer Versammlung der weiblichen Beschäftigten in den Rathaussaal ein. Unter dem Titel „Arbeit schützt vor Armut nicht“ gibt die Finanzexpertin Bettina Kempf Finanztipps rund um die Themen Vermögensbildung und Altersvorsorge. „Immer mehr Frauen verdienen ihr eigenes Geld,

aber die wenigsten sind auch bereit, sich mit der Anlage von Geld gründlich zu befassen“, so die Referentin. Daher erhalten die Frauen konkrete Anregungen und Hinweise, wie eine Finanzplanung - jeweils abgestimmt auf die individuelle Lebenssituation und -planung - aussehen kann.

### **Zusammenarbeit mit dem Personalrat und der Gleichstellungsbeauftragten des Klinikums Kemperhof**

**3.7**

Das Landesgleichstellungsgesetz schreibt uns die Mitwirkung an allen sozialen, organisatorischen und personellen Maßnahmen, die die weiblichen Beschäftigten betreffen, zu. Auch der Personalrat wirkt an den sozialen, organisatorischen und personellen Angelegenheiten der Beschäftigten mit. So kommt es in der Wahrnehmung der jeweiligen Aufgaben häufig zu Zusammentreffen. Wir werden regelmäßig zu den Personalratssitzungen eingeladen und nehmen gerne daran teil. Die Zusammenarbeit ist wichtig, gut und konstruktiv.

Im Klinikum Kemperhof wird erstmals 2001 die Stelle der Gleichstellungsbeauftragten besetzt. Wir arbeiten vertrauensvoll und ergiebig zusammen. So kooperieren wir z. B. bei der Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen und unterstützen uns gegenseitig in unserer Arbeit. Wichtig und hilfreich ist für uns insbesondere auch der kollegiale Austausch.

### **Mitarbeit in verwaltungsinternen Projektgruppen und Arbeitskreisen**

**3.8**

In folgenden verwaltungsinternen Projektgruppen und Arbeitskreisen sind wir im Berichtszeitraum vertreten:

AG Personalentwicklung

Leitlinien der Stadtverwaltung Koblenz - Zusammenarbeit und MitarbeiterInnenführung

AG Leistungsprämien

AG MaZ (Mitarbeiterzeitung der Stadtverwaltung Koblenz)

AG Aus- und Fortbildung

AG Arbeits- und Öffnungszeiten

AG Mitarbeitergespräch

AG Auswahlverfahren

AG Bewertungsverfahren

AG Bürgerbüro

AG Beurteilungsverfahren

AK Arbeit und Soziales

### **3.9 Gender Mainstraming**

Gender Mainstreaming bedeutet, bei allen gesellschaftlichen Vorhaben die unterschiedlichen Lebenssituationen von Frauen und Männern von vorneherein und regelmäßig zu berücksichtigen, da es keine geschlechtsneutrale Wirklichkeit gibt. „Gender“ kommt aus dem Englischen und bezeichnet die gesellschaftlich, sozial und kulturell geprägten Geschlechtsrollen von Frauen und Männern. Diese sind – anders als das biologische Geschlecht – erlernt und damit auch veränderbar. „Mainstreaming“ (englisch für „Hauptstrom“) bedeutet, dass eine bestimmte inhaltliche Vorgabe, die bisher nicht das Handeln bestimmt hat, nun zum zentralen Bestandteil bei allen Entscheidungen und Prozessen gemacht wird. Gender Mainstreaming ist damit ein Auftrag an die Spitze einer Verwaltung, einer Organisation, eines Unternehmens, an alle Beschäftigten, die unterschiedlichen

Interessen und Lebenssituationen von Frauen und Männern

- in der Struktur,
- in der Gestaltung von Prozessen und Arbeitsabläufen,
- in der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit,
- in der Steuerung (Controlling)

von vorneherein zu berücksichtigen, um das Ziel der Gleichstellung von Frauen und Männern effektiv verwirklichen zu können.

In der Stadtverwaltung Koblenz wird die Strategie des Gender Mainstreaming erstmalig 2001 im Fachausschuss Frauen thematisiert. 2002 hält Dr. Barbara Stiegler von der Friedrich-Ebert-Stiftung vor den Mitgliedern des Haupt- und Finanzausschuss, den Mitgliedern des Fachausschuss Frauen sowie den Amtsleiterinnen und Amtsleitern der Stadtverwaltung Koblenz einen Einführungsvortrag zur Strategie des Gender Mainstreaming. 2003 erörtert der Stadtvorstand diesen neuen Politikansatz und gelangt zu dem Ergebnis, dass Gender Mainstreaming als Leitmotiv in der Stadtverwaltung Koblenz eingeführt wird. D. h. die Stadtspitze geht die Selbstverpflichtung ein, künftig dem „Handlungsprinzip Geschlechtergerechtigkeit“ - also Gender Mainstreaming - zu folgen. Eine entsprechende Beschlussfassung der Politik, vergleichbar dem Ratsbeschluss zur Lokalen Agenda 21, kommt nicht zustande.

Mehrmals macht die Gleichstellungsstelle darauf aufmerksam, dass die Umsetzung des Gender Mainstreaming nur dann gelingen kann, wenn vorrangig geklärt wird, wer konkret für die Umsetzung verantwortlich ist. So empfiehlt z.B. der Städtetag Rheinland-Pfalz mit Rundschreiben R 73/2005 eine Delegation auf das Hauptamt der Kommune. Für die Stadtverwaltung Koblenz ist bislang keine Festschreibung der Zuständigkeit erfolgt.



## 4 Gesellschaftliche Gleichstellung

„Der Entwicklungsgrad einer Gesellschaft ist an ihrer Einstellung Frauen gegenüber abzulesen“. *(Charles Fourier)*

Aufgabe der Gleichstellungsstelle ist es, auf kommunaler Ebene darauf hinzuwirken, dass das verfassungsrechtliche Gleichheitsgebot nach § 2 VI der Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz (GemO) erfüllt wird. Es gilt, die Interessen von Frauen verstärkt wahrzunehmen und öffentlich zu machen, um strukturell bedingte Nachteile auszugleichen. In der Lebenswirklichkeit von Frauen und Männern gibt es Unterschiede. So wird Kindererziehung seitens der Gesellschaft hauptsächlich den Frauen zugewiesen. Ob und in welchem Alter eine Frau Kinder bekommt, wie viele sie erzieht und ob sie Unterstützung in der Kinderbetreuung erhält, hat immense Auswirkungen auf ihre berufliche Entwicklung bis hin zur Altersversorgung. Das ist bei Männern nicht der Fall. Sie werden im beruflichen Alltag weniger als Väter mit Familienpflichten wahrgenommen. Nach wie vor haben sie es aber auch schwer, aus ihrer Rolle als Ernährer auszusteigen und ohne berufliche Einbrüche ihre Erziehungszeit in Anspruch zu nehmen.

Aber auch Frauen ohne Kinder haben bei ihrer beruflichen Karriere häufig mit Schwierigkeiten zu kämpfen, die auf den ersten Blick nicht unbedingt zu sehen sind. Zum Beispiel, weil Kollegen untereinander eher über karriereförderliche Netzwerke und Kontakte verfügen, von denen Frauen ausgeschlossen sind. Die Mitsprache und aktive Gestaltung des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens ist vorwiegend männlich geprägt.

## **Initiierung, Durchführung und Begleitung von Projekten: Veranstaltungen, Vorträge, Workshops, Fachtagungen - allein und mit anderen**

Informieren! Aufmerksam machen! Interesse wecken! Die Öffentlichkeit sensibilisieren für Themen, die Frauen in besonderer Weise betreffen! Tabu-Themen ansprechen!

Das alles sind gute Gründe, um eine Veranstaltung, einen Vortrag, einen Workshop oder Ähnliches zu planen, zu organisieren und durchzuführen. Die Gleichstellungsstelle bietet viele Veranstaltungen in eigener Regie an, kooperiert aber auch mit anderen Institutionen - z.B. in Form von Moderationen, durch Referate oder finanzielle Beteiligungen. Für interessierte Koblenzerinnen und Koblenzer finden im Berichtszeitraum folgende Veranstaltungen statt:

### **Jeden Mittwoch bis 2001:**

*Beratungsservice bei reaktiv für Frauen nach der Familienphase*

Jeden Mittwochvormittag stehen die Gleichstellungsbeauftragten des Arbeitsamtes Koblenz, der Stadt Koblenz oder des Landkreises Mayen-Koblenz Frauen, die nach der Familienphase den Weg zurück in den Beruf suchen, in der Beratungsstelle „reaktiv“ wechselnd als Beraterin zur Verfügung.

### **März 1998** in Kooperation mit der Volkshochschule Koblenz

*„Gestalttherapie für Frauen - Neue Impulse für den Alltag“*

Das Wochenendseminar gibt Zeit, inne zu halten und sich den bisherigen Lebensweg anzuschauen. Durch gestalttherapeutische Übungen wie Rollenspiele und Wahrnehmungsübungen kann jede Frau Neues über sich erfahren, Kraft schöpfen, mehr Lebensfreude gewinnen und so anregende Impulse für das Leben im Alltag erhalten.

### **März / April 1998**

*Workshop „Kompetenzen gewinnen - Chancen nutzen“*

Frauen sind gut. Dennoch kommen sie oft nicht nur im Beruf, sondern auch in Vereinen, Verbänden und anderen gesellschaftlichen Organisationen nicht weiter. Sie erkennen häufig nicht das

„Machtspiel“ und die Mechanismen, welche die männlichen Kollegen zur Sicherung der Position oder zum Aufstieg in die Vorstände anwenden. Der Workshop soll Frauen helfen, gekonnt Gegenstrategien zu entwickeln und mit mehr Power und Selbstbewusstsein Chancen zu nutzen und neue Wege zu gehen.

**April 1998** in Kooperation mit der Volkshochschule Koblenz  
*„EDV-Grundkurs für Frauen“*

**April 1998** in Kooperation mit der Volkshochschule Koblenz  
*„Gefühle, Gesichter, Rollen...ich zeige sie alle“*

Rollen und Konfliktlösungsmuster sind Frauen durch ihre weibliche Sozialisation vorgegeben. Das Wahrnehmen der eigenen Bedürfnisse ist oftmals zu kurz gekommen. Im Rollenspiel werden Situationen aus dem Leben mit unterschiedlichen Konflikten, Ängsten und auch schönen Gefühlen in Handlung umgesetzt. Die neu gemachten Erfahrungen können sich positiv auf den Alltag auswirken.

**Juni 1998**

*Fachtagung der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten des nördlichen Rheinland-Pfalz „Wiedereinstiegsseminare für Berufsrückkehrerinnen aus Kommunalverwaltungen“*

Mitarbeiterinnen aus öffentlichen Verwaltungen, die aus dem Erziehungsurlaub zu ihren Dienststellen zurückkehren, müssen sich fast immer auf große Veränderungen einstellen. Neue Bürotechnik, veränderte Rechtsgrundlagen, die begonnene Verwaltungsreform mit Elementen wie Budgetierung, Controlling u. ä. einerseits sowie die notwendige Umorganisation des Familienlebens andererseits machen den Wiedereinstieg schwer. Um die Rückkehrsituation besser und schneller bewältigen zu können, sind Wiedereinstiegsseminare hilfreich. Da die einzelnen Kommunalverwaltungen im nördlichen Rheinland-Pfalz je nach Größe nicht auf eine genügende Anzahl von Wiedereinsteigerinnen kommen, um hausinterne Schulungen durchführen

zu können, bieten sich aus Sicht der Gleichstellungsbeauftragten Koblenz und Mayen als zentrale Schulungsorte an.

**Juli 1998** in Kooperation mit der DEKRA-Niederlassung Koblenz  
*„Kfz-Pannenkurse“*

Die Nachfrage ist so groß, dass 4 Kurse für insgesamt 120 Frauen stattfinden. Neben einem kurzen Theorie-Input lernen die Frauen vordergründig die Praxis kennen. Sie wissen nun, was im Falle einer Autopanne zu tun ist.

**Juli 1998** in Kooperation mit dem Sozialdienst kath. Frauen e.V.  
Koblenz  
*2. Fachtagung „Alleinerziehend“*

**Oktober 1998**  
*„Selbstverteidigung / Selbstbehauptung“ für Frauen ab 18 Jahren*

Anmache und Gewalt auf Straßen, am Arbeitsplatz, Zuhause, an der Uni – für viele Frauen gehört das zum Alltag – auch in Koblenz. Mit diesem Kurs in Zusammenarbeit mit dem Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen und der städtischen Stelle für Mädchenarbeit wird Mädchen und jungen Frauen gezeigt, wie sie dem begegnen können.

**Dezember 1998**  
*Festveranstaltung „10 Jahre kommunale Gleichstellungsstelle Koblenz“*

*„Sei wie die schöne Rose, stachelig, stolz und stabil. Nicht wie das Veilchen im Moose, bescheiden, bescheuert und still.“*

Die Gleichstellungsstelle der Stadtverwaltung Koblenz feiert ihr 10jähriges Bestehen. In ihrem Festvortrag geht die Historikerin Brigitte Maier-Hussing auf die noch junge Geschichte der Einrichtung von kommunalen Gleichstellungsstellen ein und

bezeichnet sie als „erfolgreichste institutionelle Innovation auf der Ebene der Kommunen seit der Nachkriegszeit“.

### **März / Juni 1999**

*„Von der Idee zur Realisation“. Existenzgründungsseminar für Frauen*

Der Schritt zur unabhängigen Unternehmerin ist keine leichte Entscheidung. Damit der Traum vom eigenen Unternehmen nicht in einem Albtraum endet, muss der Schritt in die Selbstständigkeit gut vorbereitet werden. Das Seminar informiert interessierte Frauen darüber, was dabei zu beachten ist - angefangen bei der persönlichen Eignung über das Konzept bis hin zur Unternehmensform.

**März 1999** in Kooperation mit der Volkshochschule Koblenz  
*„EDV-Grundkurs für Frauen“*

**April 1999** in Kooperation mit der Volkshochschule Koblenz  
*„19. Januar 1919: Der Start der Frauen in die aktive Politik“*

1919 erhalten die Frauen in Deutschland erstmals das aktive und passive Wahlrecht und damit die Möglichkeit, in der ersten parlamentarischen Demokratie des Landes mitzuwirken und ihre Forderungen politisch zu vertreten. Mit Hilfe historischer und literarischer Quellen wird an 5 Abenden die Geschichte der politischen und rechtlichen Gleichstellung bearbeitet.

### **April 1999**

*Frauen-Auftakt-Veranstaltung „Frauen und Lokale Agenda 21“ in der Stadtverwaltung Koblenz*

Die Agenda 21 ist ein internationales Dokument, das auf eine umwelt- und sozialverträgliche Zukunftsentwicklung zielt. Frauenbelange spielen hierbei eine zentrale Rolle. Damit ist sie für Frauen – gerade auch auf kommunaler Ebene – eine wichtige Argumentationshilfe, nachdrücklich ihre eigenen Vorstellungen

einzubringen und einen neuen Weg zu ebnen für ihre Zukunftsgestaltung.

**Juni 1999** in Kooperation mit dem Sozialdienst kath. Frauen e. V. Koblenz

*3. Fachtagung „Alleinerziehend“: Allein - mit Kind(ern). Das neue Kindschaftsrecht in der Praxis.*

Das 1998 in Kraft getretene neue Kindschaftsrecht stellt den Willen der Kinder bei der Trennung der Eltern in den Vordergrund. Von diesen wird erwartet, dass sie sich beide um die Kinder kümmern. Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Betroffene wie auch Fachkräfte. In zwei Arbeitsgruppen werden die Themen „Der Unterhalt“ und „Die gemeinsame elterliche Sorge“ bearbeitet.

**Juni 1999** in Kooperation mit dem Förderverein und Trägerverein des Koblenzer Frauenhauses

*„Europäisches Aktionsjahr gegen Gewalt an Frauen“*

Gewalt ist für viele Frauen und Kinder alltäglich. Gewalt findet weltweit und in allen Kulturen statt. Gewalt kommt in allen gesellschaftlichen Schichten vor, unabhängig von Einkommen, Bildung und gesellschaftlichem Status. Anlässlich des Europäischen Aktionsjahres gegen Gewalt an Frauen soll dieses gesellschaftliche Problem auch den Menschen in Koblenz ins Bewusstsein gerufen werden.

**August 1999** in Kooperation mit der „Initiative gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen“ und der „Evangelischen Kirchengemeinde Koblenz“

*Ausstellungseröffnung „Der Weg“ in der Florinskirche*

Experten schätzen, dass jedes 4. bis 6. Mädchen und jeder 7. bis 10. Junge Erfahrungen mit sexueller Gewalt machen. Die Folgen dieser massiven Gewalterfahrungen sind fatal und erstrecken sich oft bis ins Erwachsenenalter; sie äußern sich u. a. in Ängsten,

Depressionen, Essstörungen, Drogen- und Medikamentenabhängigkeit. Aber nicht der eigentliche Missbrauch scheint lange Zeit die Spielregeln unserer Gesellschaft zu verletzen, sondern das Reden hierüber. Mit der Wanderausstellung "Der Weg" wird ein wichtiger Schritt zur Enttabuisierung dieses Themas gemacht. Sie erzählt die Geschichte und den Leidensweg einer Frau, die seit der frühen Kindheit sexuell missbraucht und vergewaltigt wird. Erst durch das Malen findet sie ein Mittel zur Vergangenheitsbewältigung und schöpft - nach jahrelangen erfolglosen Therapien - neue Hoffnung.

**September 1999** in Kooperation mit dem Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend Rheinland-Pfalz  
*„Beurlaubt! Und dann? - Zurück in den Beruf“.* Seminar für *Beurlaubte aus öffentlichen Verwaltungen*

Nach einer längeren Unterbrechung der beruflichen Tätigkeit sieht die eine oder andere der Rückkehr in den Beruf etwas unsicher entgegen. Fragen wie „Ist noch genügend Routine vorhanden?“, „Kann ich noch mitreden?“ oder „Wie kann ich aufkommendem Stress entgegenwirken?“ tun sich auf. Das Seminar hilft den Teilnehmerinnen, sich eigene Stärken und Fähigkeiten bewusst zu machen und damit Antworten auf diese Fragen zu finden. Neben wichtigen Rechtsfragen zum Beamtenrecht und / oder Tarifrecht werden Kommunikationsübungen angeboten, um das Selbstbewusstsein zu stärken und den Umgang mit den Bürgerinnen und Bürgern zu erleichtern.

**Oktober 1999** in Kooperation mit der AG überparteilicher Frauenverbände  
*Frauenfahrt nach Bonn zur Ausstellung „Politeia“*

Ca. 20 Koblenzer Frauen beteiligen sich an der Frauenfahrt zur Ausstellung. Anlässlich des 50. Geburtstages der Bundesrepublik zeigt das Bonner Frauenmuseum im zehnten Jahr der Wiedervereinigung Werke von Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen aus Ost und West und macht damit Leistungen von

Frauen in der deutschen Geschichte nach 1945 sichtbar.

**November 1999** in Kooperation mit der Jugendbegegnungsstätte Haus Metternich  
*Theaterstück „Hau ab du Angst!“ - Die Alpträume der kleinen Lotte*

Das Musiktheater Springinsfeld gastiert im Haus Metternich und setzt sich in seinem Theaterstück auf äußerst sensible Weise mit einem sehr problematischen Thema auseinander: dem sexuellen Missbrauch von Kindern.

**November 1999**  
*Seminar für Vereinsfrauen „Mitgliederwerbung“*

Die Werbung neuer Mitglieder steht in regelmäßigen Abständen auf der Tagesordnung eines jeden Vereins. Und das ist oft ein schwieriges Unterfangen: Die Konkurrenz ist groß, die zeitliche Belastung von Frauen durch Beruf und Familie sehr hoch und das Interesse an einer langfristigen und aktiven Mitarbeit und Mitgliedschaft oft sehr niedrig. Was kann getan werden?

**März 2000**  
*Vortrag „Mitwirkung und Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten in personellen Angelegenheiten - Bericht aus der Praxis“ anlässlich der Veranstaltung des Landesvermessungsamtes Rheinland-Pfalz „Meeting 2000“*

**März 2000** in Kooperation mit dem Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend Rheinland-Pfalz  
*Mehr Frauen in die Politik: „Strategien für eine erfolgreiche Politik“*

Um im politischen Alltag agieren zu können, benötigen Frauen die gleichen methodischen Kenntnisse wie Männer. Zur persönlichen Professionalisierung ist es wichtig, die Fähigkeiten „Zielentwicklung“ und „Strategiefindung“ auszubauen.



**Mai 2000** in Kooperation mit der SPD-Landtagsfraktion  
„Fraktion vor Ort“ in Koblenz  
*Podiumsdiskussion „Kinder, Küche und Karriere - Eins ist zuwenig, alles ist zuviel!“*

**Mai 2000**

*Workshop: „Die Sache mit dem Nein-Sagen“*

Sie werden um etwas gebeten und eigentlich möchten Sie „Nein“ sagen, aber schon ist das „Ja“ herausgerutscht. Und dann ärgern Sie sich, weil es Ihnen nicht gelungen ist, klipp und klar zu sagen, was Sie denken. Warum fällt es so schwer, „Nein“ zu sagen ohne Skrupel? Mit welchen Strategien es gelingt, mit gutem Gewissen die eigene Meinung zu sagen und auch dabei zu bleiben, lernen Frauen in diesem Workshop.

**Mai 2000** in Kooperation mit der Zentralstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung der Johannes Gutenberg-Universität Mainz  
*Seminar „Beteiligungsrechte aktiv nutzen“*

**August 2000** in Kooperation mit dem Sozialdienst kath. Frauen e. V. Koblenz

*4. Fachtagung „Alleinerziehend“ - „Kind und Beruf: Geht das?“*

Eine eigenständige Existenzsicherung ist besonders für Alleinerziehende wichtig. Erwerbstätigkeit dient zum einen der Existenzsicherung und Unabhängigkeit, zum anderen auch dem Aufbau und Erhalt sozialer Kontakte und der Stärkung des Selbstbewusstseins. Jedoch bringt vor allem ein längerer Ausstieg aus der Berufstätigkeit vielfältige Probleme beim Wiedereinstieg mit sich.

**August 2000** in Kooperation mit dem Arbeitskreis Mädchenarbeit Koblenz

*Fachtagung „Girlie contra Emanze“. Standort und Perspektive feministischer Arbeit mit Mädchen und Frauen.*

**September 2000 - Mai 2001** in Kooperation mit der Volkshochschule Koblenz  
*„Kompetent in die Öffentlichkeit“*

In der Öffentlichkeit kompetent aufzutreten heißt beispielsweise, vor anderen überzeugend zu reden und die Wirkungsmöglichkeiten der eigenen Person kennen zu lernen und gezielt einzusetzen. Dazu gehört auch professionelles Auftreten in Konferenzen und Teams. Ein Kurs, der sich vor allem an die Frauen wendet, die eine Leitungsfunktion anstreben oder Ehrenämter haben, insbesondere auch an Familienfrauen auf dem Weg zurück in den Beruf.

**Oktober 2000** in Kooperation mit der AG überparteilicher Frauenverbände  
*„Menschenrechte haben (k)ein Geschlecht. Die Rechtsstellung der Frau von der Französischen Revolution bis heute.“*

Die Französische Revolution leitet in der Geschichte des Gleichheitsdenkens eine entscheidende Wende ein. Freiheit - Gleichheit - Brüderlichkeit, so lautet die historische Forderung. An die Schwesterlichkeit wird dabei nicht gedacht, denn Menschenrechte sind Männerrechte.

**Februar - März 2001** in Kooperation mit Donna Nova  
*Computer- und Internetkurse*

**Mai 2001** in Kooperation mit der Fraueninitiative Lokale Agenda 21  
*„Gender Mainstreaming - Praktische Umsetzung.“*

Ziel der Veranstaltung ist es, Strategien für die Gleichstellung von Frauen und Männern und deren praktische Umsetzung zu diskutieren. Der Begriff „Gender Mainstreaming“ - neues Zauberwort und neue Strategie der Geschlechter-Demokratie - wird erläutert.

**Mai 2001**

*Deutsch-Japanisches Freundschaftstreffen der lizenzierten Funkamateurlinnen in Koblenz*

Die im Jahr 1985 in Winnigen gegründete Interessengemeinschaft deutscher und japanischer Funker und Funkerinnen veranstaltet regelmäßig Treffen in ganz Deutschland, um Erfahrungen und Kulturgut auszutauschen. In diesem Jahr ist Koblenz als Veranstaltungsort an der Reihe.

**Juni 2001** in Kooperation mit Donna Nova

*Computer- und Internetkurse*

**September 2001** in Kooperation mit Donna Nova

*Computer- und Internetkurse*

**September 2001** in Kooperation mit dem Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend Rheinland-Pfalz

*Mehr Frauen in die Politik: „Planung in der Gemeinde“*

Politikerinnen, ob als Mandatsträgerinnen, Mentees oder Interessierte, werden früher oder später mit der Thematik „Stadt- und Raumplanung“ konfrontiert. Die Palette umfasst Planungsinstrumente genauso wie den Ablauf von Planungsprozessen oder einzelne Zuständigkeiten.

**Oktober 2001** in Kooperation mit "netzwerk Frauen & Beruf"

*Vortrag „Mobbing“*

**November 2001** in Kooperation mit Donna Nova

*Computer- und Internetkurse*

**November 2001**

*Seminar „Gekonnt Konflikte meistern“*

Niemand mag sie, aber alle haben sie: Konflikte. Und alle gehen

anders damit um. Die Strategie-Palette reicht dabei von Konflikte offen ansprechen und sich nicht scheuen vor Auseinandersetzungen bis hin zu vor sich herschieben und ihnen aus dem Weg gehen. Im aktiven Miteinander werden im Seminar Strategien entwickelt und geübt, um in Zukunft gekonnt Konflikte zu meistern.

**Februar - Juni 2002** in Kooperation mit Donna Nova  
*Computer- und Internetkurse*

**April 2002** in Kooperation mit der Willi-Graf-Schule Neuendorf  
*Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurs für Mädchen*

Ziel des Kurses ist es, durch Förderung des Selbstwertgefühls und Selbstbewusstseins die Mädchen zu stärken. Das Erkennen und Durchsetzen eigener Grenzen und Rechte sowie das Üben von Gegenwehrmöglichkeiten stehen im Vordergrund. Neben gezielter Aufklärung über sexuelle Gewalt und mentalen Übungen vermittelt der Kurs körperliches Selbstverteidigungstraining - spielerisch und kindgerecht aufbereitet, das jedes Mädchen unabhängig von Größe, Alter oder Behinderung erlernen kann.

**Mai 2002** in Kooperation mit dem Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend Rheinland-Pfalz  
*„Von Rheindichterinnen, Badenixen und reisenden Frauen“.  
Frauengeschichtliche Rheinfahrt*

Der Streckenabschnitt zwischen Bingen und Koblenz zieht aufgrund seiner landschaftlichen Schönheit viele Menschen an. Die Geschichte, Kultur und Lebenswirklichkeit ist ganz wesentlich geprägt von den dort lebenden und arbeitenden Frauen. So sind die Schicksale dieser Frauen und das Frauenbild der Rheinromantik auch Mittelpunkt der Geschichten und Anekdoten der Historikerinnen vom Kölner Frauengeschichtsverein Bettina Bab und Katharina Regenbrecht.

**Juni 2002** in Kooperation mit dem Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend Rheinland-Pfalz

*Mehr Frauen in die Politik: „Konkurrenz unter Frauen – Tabu oder Herausforderung?“*

Für viele Frauen hat der Begriff „Konkurrenz“ einen negativen Beigeschmack. Auch im politischen Arbeiten wünschen sie sich ein harmonisches Verhältnis. Da der Konkurrenzbegriff tabuisiert wird, kämpfen Frauen oft unter dem Deckmantel schwesterlicher Solidarität mit umso härteren Bandagen. Frustration ist vorprogrammiert.

**Juli 2002** in Kooperation mit dem Sozialdienst kath. Frauen e. V. Koblenz

*5. Fachtagung „Alleinerziehend“ - „Kinderbetreuung zwischen Wunsch und Wirklichkeit.“*

Seit Beginn der siebziger Jahre hat sich die Lebens- und Arbeitswelt in Deutschland grundlegend verändert: Es ist eine erhebliche Zunahme von allein erziehenden Müttern und Vätern zu verzeichnen. Der Anteil der erwerbstätigen Frauen ist deutlich gestiegen. Wesentlich ist auch das gewandelte Selbstverständnis vieler Frauen, die Familie und Beruf, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung miteinander verbinden wollen und dies auch immer öfter tun müssen. Um die Vereinbarkeit von Beruf und Kindererziehung zu gewährleisten, ist eine angemessene Kinderbetreuung notwendig.

**August 2002**

*Podiumsdiskussion mit Ministerin Doris Ahnen „Mit Frauen gewinnt die Arbeitswelt“*

Ca. 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Koblenzer Behörden und Wirtschaft nehmen an der Veranstaltung im Historischen Rathaussaal teil. Die Gleichstellungsbeauftragte moderiert die Podiumsdiskussion, an der auch die rheinland-pfälzische Frauenministerin Doris Ahnen teilnimmt. Der

Erfahrungsaustausch über frauenrelevante Personalentwicklungsmaßnahmen ist zentraler Punkt der Diskussion. Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann: „Dem Arbeitsmarkt steht heute die bestausgebildete Frauengeneration aller Zeiten zur Verfügung“. Er ist sich sicher: „Es lohnt sich, in Chancengleichheit zu investieren“.

**September 2002** Kabarett im Historischen Rathaussaal  
*Die Weberinnen „Die Frau in der Lebensmittelkrise“*

**Oktober 2002** in Kooperation mit dem Klinikum Kemperhof und der Agentur für Arbeit  
*„Arbeitsplatz Krankenhaus“*

Mehr als 1300 Beschäftigte, darunter viele Frauen, arbeiten im Klinikum Kemperhof in vielen unterschiedlichen Berufsfeldern. Neben Ärztinnen und Ärzten und Krankenschwestern gibt es eine Vielzahl von Arbeitsbereichen, die nicht auf den ersten Blick mit einem Krankenhaus in Verbindung gesetzt werden. Hunderte von Interessierten, darunter viele Schülerinnen und Schüler, nutzen den Aktionstag „Arbeitsplatz Krankenhaus“, um einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und sich vor Ort zu informieren.

**Oktober 2002** in Kooperation mit „netzwerk Frauen & Beruf“  
*Vortrag „Mobbing“*

**März 2003** in Kooperation mit der Grundschule Moselweiß  
*„Jedes Mädchen kann sich wehren“. Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurs für Mädchen.*

Ziel des Kurses ist es, durch Förderung des Selbstwertgefühls und des Selbstbewusstseins Mädchen zu stärken. Das Erkennen und Durchsetzen eigener Grenzen und Rechte sowie das Üben von Gegenwehrmöglichkeiten bei sexistischen Übergriffen stehen hierbei im Vordergrund. Die Umsetzung erfolgt altersgemäß in spielerischer Form.

**März 2003** in Kooperation mit der Landeszentrale für Politische Bildung Rheinland-Pfalz

*Lesung von Behjat Moaali: „Zerreiße den Schleier der Ohnmacht!“*

**April 2003** in Kooperation mit dem Sozialdienst kath. Frauen  
*„Fit fürs Ehrenamt“*

*„Willst du, dass etwas gesagt wird, frage einen Mann. Willst du, dass etwas getan wird, frage eine Frau!“ (Margaret Thatcher)*

Wie kann ich das Ehrenamt, auch für junge Menschen, attraktiv machen? Wie finde ich Nachwuchskräfte? Wie kann ich die Aktiven vor Überlastung angesichts der vielfach drängenden Aufgaben schützen? Die Veranstaltung soll helfen Antworten und Lösungen auf die vielen Fragen und Herausforderungen zu finden.

**Mai 2003** Arbeitsgemeinschaft Tabuzone  
*Ausstellung „Tabuzone“ zum Thema „Gewalt an Frauen“*

**Dezember 2003** in Kooperation mit der ASF Koblenz  
*Film „Frauen unter sich“*

**Mai 2003** in Kooperation mit dem Klinikum Kemperhof  
*„Konfliktmanagement im Krankenhaus“*

Konflikte belasten das Arbeitsleben, auch in einem Krankenhaus. So findet die Veranstaltung „Konfliktmanagement im Krankenhaus“ regen Zulauf. Auf der Tagesordnung stehen die Themenbereiche: „Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz“, „Mobbing“, „Gewalt im Krankenhaus“ und „Suchterkrankungen im Krankenhaus“.

**Juni 2003** in Kooperation mit dem Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend Rheinland-Pfalz  
*Rheinland-Pfalz-Tag in Koblenz mit „frauenprojektemesse“*

Im Rahmen des Rheinland-Pfalz-Tages findet eine „frauenprojektemesse“ statt. Unter dem Motto „Frauenzeitreise“ präsentieren sich insgesamt 29 Frauenorganisationen mit einem bunten Programm auf dem Schulhof des Görres-Gymnasiums. Die „Frauenzeitreise“ zeigt weibliches Engagement gestern, heute und morgen - Meilensteine in der Geschichte der Frauen und ihrer Organisationen. Die Bühne der "frauenprojektemesse" bietet einen Querschnitt lokaler und regionaler Frauenkunst mit Showtanz, Mädchenrockband, Chor, Theater und Trommeln. Auch sportliches Können kommt nicht zu kurz: Mädchen und junge Frauen der Coblenzer Turngesellschaft zeigen ihr Können im Fechten und Taekwon-Do. Viele ehrenamtlich engagierte Frauen und die Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Koblenz, der Stadt Neuwied und der Landkreise Westerwald, Rhein-Lahn, Mayen-Koblenz und Neuwied informieren das interessierte Publikum über ihre Ziele und ihre Arbeit.

### **September 2003**

*Vortrag zum Thema „Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten“ bei der Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz*

Eine Gruppe von Frauen der Krebsgesellschaft im Alter zwischen 60 und 80 Jahren, die eine Krebserkrankung hinter sich haben und sich regelmäßig treffen, ist interessiert daran, mehr über die Tätigkeit und Aufgabenschwerpunkte einer Gleichstellungsbeauftragten zu erfahren, insbesondere auch über seniorenspezifische Aspekte der Arbeit.

### **November 2003** in Kooperation mit SIG Training

*Orientierungsmaßnahme „Beruflicher Wiedereinstieg für Frauen“*

Zurück in den Beruf – viele Frauen in der Familienphase sind sich unsicher, in welche Richtung es gehen soll und welche Wege sie einschlagen können. Ein Orientierungsseminar kann dabei wertvolle Hilfe leisten.



**März 2004** in Kooperation mit dem Sozialdienst kath. Frauen e.V.

*„Pflegefamilien - Eltern zweiter Wahl oder eine Chance für Kinder?“*

**März 2004**

*Vortragsreihe „Getrennte Wege gehen“*

- *Eheliche Finanzfallen*
- *Rosenkrieg - Wollen Sie das?*
- *Der Riss geht durch die Kinder*

Zwei Rechtsanwältinnen und Mediatorinnen stellen an drei Abenden in Fachvorträgen und Gesprächen verschiedene Konfliktlösungsmöglichkeiten in Trennungs- und Scheidungsangelegenheiten vor.

**April 2004** in Kooperation mit dem Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend Rheinland-Pfalz

*Mehr Frauen in die Politik: „Mit Strategie ans Ziel“*

Politik ist für Frauen schon seit langem kein unbekanntes Terrain mehr. Sich politisch zu engagieren und einzubringen, wird für immer mehr Frauen vorstellbar und als persönliche Herausforderung angenommen. Hierbei ist die richtige Strategie wichtig. Erfolgreiche Strategien aber sind so individuell wie die Person selbst, die mit ihr ans Ziel kommen will. Ein persönlicher Strategieplan kann helfen, das selbst gesteckte Ziel zu erreichen.

**Juni 2004** anlässlich der Kommunalwahl 2004

*„Wählt Frauen!“*

**Juni 2004** in Kooperation mit dem AK gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen

*„Gewaltschutz für Frauen in der Praxis“*

Seit Inkrafttreten des Gewaltschutzgesetzes auf Bundesebene im Jahr 2002 haben Opfer von Gewalt in engen sozialen

Beziehungen - in der Mehrzahl Frauen - bessere Möglichkeiten, sich rechtlich zur Wehr zu setzen. Im Frühjahr 2004 tritt das neu gefasste Polizei- und Ordnungsbehördengesetz (POG) für Rheinland-Pfalz in Kraft und setzt somit die Maßgaben des Gewaltschutzgesetzes auch in unserem Land um. Die Veranstaltung soll die Fachöffentlichkeit und alle am Thema Interessierten über die Praxis des Gewaltschutzes unter den neuen gesetzlichen Regelungen informieren.

**September 2004** in Kooperation mit der Stadtbibliothek Koblenz

*Bibliothekstage Rheinland-Pfalz 2004. Ausstellung und Vorträge „Eros und Poesie bei Clemens Brentano“*

**November 2004** in Kooperation mit dem Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend Rheinland-Pfalz

*Mehr Frauen in die Politik: „Politikerinnen fördern den Nachwuchs!“*

Zentrales Element der Veranstaltung ist die Bearbeitung der Dimensionen strategischen Vorgehens in der politischen Arbeit und bei der Vereinbarkeit dieser Tätigkeit mit Erwerbs- und Familienarbeit.

**März 2005**

Tagung der Landesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten (LAG) Rheinland-Pfalz in Koblenz zum Thema *„Hartz IV und seine spezifischen Auswirkungen auf Frauen“*

**März 2005** Kabarett im Historischen Rathaussaal

*Die Weberinnen „Es wird alles wieder gut!“*

**März 2005**

*Vortragsreihe „Getrennte Wege gehen“*

- *Unterhaltungspoker*

- *Scheidung - Strategie statt Stress*

- *Hört beim Geld alles auf?*

- *Glückliche Scheidungskinder*

Zwei Rechtsanwältinnen und Mediatorinnen stellen an vier Abenden in Fachvorträgen und Gesprächen verschiedene Konfliktlösungsmöglichkeiten in Trennungs- und Scheidungsangelegenheiten vor.

**April 2005** in Kooperation mit dem Theater Konradhaus  
*Theaterstück „Friss oder lebe!“ (4 Vorstellungen)*

Das Theaterstück greift die Problematik Essstörungen auf - ein Thema, dass gerade im Umgang mit jungen Menschen immer mehr an Stellenwert gewinnt. Die am häufigsten vorkommenden Formen sind Magersucht (Anorexie) und Ess-Brech-Sucht (Bulimie). Sehr oft treten Essstörungen bei Mädchen und jungen Frauen auf - etwa jede vierte Schülerin ist betroffen. In jüngster Zeit vermehrt sich auch die Zahl der betroffenen Jungen. Das Theaterstück bietet eine Auseinandersetzung mit der schwierigen Materie und damit den Einstieg zu der wichtigen Auseinandersetzung und Bearbeitung des Themas.

**April 2005** in Kooperation mit der Diesterweg-Schule Koblenz und dem Frauennotruf Koblenz  
*Präventionsprojekt zu sexualisierter Gewalt*

**Juni 2005** in Kooperation mit dem Stadtarchiv Koblenz  
*„Frauen am Rande der Gesellschaft: Denunziert, verurteilt, verbrannt - Hexenverfolgung in Koblenz“*

**Juni 2005** in Kooperation mit dem Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend Rheinland-Pfalz  
*Rheinland-Pfalz-Tag in Bad Ems mit „frauenprojektemesse“*

Insgesamt 23 Frauenorganisationen gestalten unter dem Motto „Frauen zählen!“ die „frauenprojektemesse“ in Bad Ems. Die Ausstellerinnen informieren an phantasievoll gestalteten Ständen über ihre Ziele und ihre praktische Arbeit. Das Spektrum reicht

vom Ada-Lovelace-Projekt über den Landesfrauenbeirat und Solwodi bis hin zum Unternehmerinnen-Netzwerk Rhein-Lahn. Die Gleichstellungsbeauftragten der benachbarten Städte und Landkreise sind aktiv vor Ort.

**Juli 2005** in Kooperation mit dem Ausländerbeirat der Stadt Koblenz und der Ahmadiyya-Gemeinde Koblenz

*„Die Frau im Islam“*

„Integration fängt an, wenn wir darüber sprechen.“ Dies ist die Quintessenz einer Veranstaltung über islamische Frauen in Koblenz.

**Januar - Dezember 2005** in Kooperation mit über 30 Organisationen in Koblenz

*„Das Koblenzer Frauengesundheitsjahr 2005 – Frauen am Eck“*

Ein ganzes Jahr lang (und hoffentlich darüber hinaus) nimmt das Thema „Frauengesundheit“ in Koblenz einen besonderen Stellenwert ein. Mehr als 30 Organisationen bearbeiten das Thema in ca. 130 Veranstaltungen und konzipieren Angebote für Frauen unterschiedlichen Alters. Ziel ist es, auf die Notwendigkeit einer geschlechtsspezifischen Betrachtung von Gesundheit und Gesundheitsversorgung hinzuweisen, denn „krank ist nicht gleich krank“.

## **4.2 Frauenempfang des Oberbürgermeisters**

Einmal im Jahr - erstmals 2001 - würdigt der Oberbürgermeister der Stadt Koblenz die Verdienste von Frauen, die in Verbänden, Vereinen und Institutionen aktiv sind. Die Veranstaltung geht auf eine Anregung der Arbeitsgemeinschaft der Koblenzer Frauenverbände zurück. Verantwortlich für Planung, Organisation und Durchführung ist die Gleichstellungsstelle.

### **2001**

Fachvortrag:

Professorin Dr. Birgit Thoma: "Europa - ein Herrenhaus?"

Unterhaltung:

Frauenkabarett - Die Weberinnen

### **2002**

Podiumsdiskussion:

„Anonyme Geburt / Babyfenster“ - Moderation Renate Holbach

Unterhaltung:

Kammersängerin Claudia Felke und Pianist Karsten Huschke:

Musicalmelodien

### **2003**

Fachvortrag:

Professorin Dr. Luise Pusch: „Die Frau ist nicht der Rede wert“

Unterhaltung:

Voices of Colour: Gospels und Soul

### **2004**

Fachvortrag:

Professorin Dr. Ingeborg Siegfried: „Frauenherzen schlagen anders!“

Unterhaltung:

Simone Fleck: Kabarett „Es sind die Hormone, Simone!“

### **2005**

Fachvortrag:

Professorin Dr. Ursula Lehr „Älterwerden als Frau - gestern, heute und morgen“

Unterhaltung:

Duo Tête à Tête - Sängerin Ulli Rollshausen und Pianist Christian Maurer „Hommage an Edith Piaf“

## **Girls' Day**

## **4.3**

Erstmals wird der Girls' Day als bundesweiter Aktionstag im Jahr 2001 durchgeführt. Mädchen im Alter zwischen 11 und 15 Jahren sollen einen Einblick erhalten in die Berufswelt abseits der typischen Frauenberufe. Unternehmen, Betriebe, Hochschulen, Bildungsstätten und Behörden öffnen ihre Türen für Schülerinnen und ermöglichen ihnen damit einen Einblick in Berufsfelder, die sie sonst bei ihrer Berufswahl eher selten in Betracht ziehen. Der Schwerpunkt liegt hier im naturwissenschaftlichen, informations-technologischen und technischen Sektor. „Die Welt wird heute nicht verändert – aber eine neue Perspektive wird aufgezeigt“, mit diesen Worten fasst Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann die Aktivitäten in der Stadt Koblenz zusammen. Auch in der Gleichstellungsstelle informieren sich Schülerinnen über die Berufswelt:

2002 Mandy Schnitzer / Nurdan Toraman

2003 Jenny Mohr / Svenja Balling

2004 Melissa Hehn / Katja Perschke

2005 Lisa Wey / Julia Stelzen

Aus dem Hereinschnuppern in die Arbeitswelt der Gleichstellungsstelle am Girls' Day 2002 ergibt sich übrigens ein Praktikum. Nurdan Toraman absolviert im Mai 2003 mit viel Freude und Arbeitseifer ein 2wöchiges Schulpraktikum bei uns.

## **Internationaler Frauentag**

## **4.4**

„Sagen was ist, das verändert die Welt“ (Hannah Arendt)

„Her mit dem Frauenwahlrecht“ – so lautet das Motto des ersten Internationalen Frauentages am 19. November 1911. Mehr als 45.000 Frauen gehen allein in Berlin auf die Straße. Gleiche Entlohnung für Mann und Frau, bessere Lebens- und

Arbeitsbedingungen, ein Verbot der Kinderarbeit sind weitere Forderungen.

Seit vielen Jahren wird der Internationale Frauentag, zu dem vor allem die Gewerkschaften aufrufen, am 8. März jeden Jahres öffentlich begangen. Insbesondere in den sozialistischen Ländern als organisiertes Fest der gesellschaftlichen Befreiung der Frau gefeiert, hat sich dieser Tag als Möglichkeit, an die Verwirklichung des inzwischen rechtlich fixierten Gleichberechtigungsgesetzes zu erinnern und die Solidarität der Frauen öffentlich darzustellen, auch in westlichen Ländern durchgesetzt. Seinen Ursprung hat er im Kampf der Frauenbewegungen des 19. Jahrhunderts für das Frauenstimmrecht. Die Gleichstellungsstelle beteiligt sich regelmäßig an den vor Ort stattfindenden Veranstaltungen anlässlich des Internationalen Frauentages, zum Beispiel:

Workshop im Rathaus:

„Frauenpower - Kompetenzen gewinnen. Chancen nutzen“

„Chancengleich...und alles ist anders“: Kick La Luna im Historischen Rathaussaal

Internationales Frauenfrühstück „Von Frauen für Frauen“

Open-Space-Veranstaltung „Was Frauen wollen“ - Anforderungen von Frauen an die Kommunalpolitik.

Wäscheleinen-Projekt des Frauennotrufs Koblenz

Ausstellung „Gleichberechtigung der Frau“ und Gespräch am Runden Tisch zum Internationalen Frauentag im Klinikum Kemperhof

Vortrag „Hartz IV und die Folgen für uns Frauen“

Ausstellung „Und es bewegt sich doch etwas – Arbeitsschutz und Arbeitsrecht für Frauen“

Kabarett im Rathaus: Die Weberinnen mit „Es wird alles wieder gut“

## **Einzelfallberatung 4.5**

Die Inhalte der Einzelfallberatung bei uns sind so vielfältig wie das Leben der Frauen an sich. Sie reichen von A wie Arbeitslosigkeit bis Z wie Zukunftsorientierung. Es kristallisieren sich aber dennoch Schwerpunktthemen heraus, die besonders häufig Gegenstand der täglichen Arbeit sind. Dies sind z. B. die Bereiche Scheidung, Trennung, Unterhalt, Wohnung, Arbeitslosigkeit, finanzielle Existenzsicherung, Rückkehr in den Beruf, Vereinbarkeit Familie und Beruf und Mobbing. Die ratsuchenden Frauen befinden sich häufig in einer Situation, in der sie allein nicht mehr weiterkommen. Sie benötigen unsere Hilfe und Unterstützung, manchmal auch unsere Begleitung. In vielen Fällen ist es nötig, schnell einen Kontakt herzustellen zu der „richtigen“ Fachstelle. Hier bewährt sich das gut funktionierende Netzwerk in Koblenz. Das Beratungsgespräch unterliegt, insbesondere in rechtlicher Hinsicht, Grenzen. Grundsätzlich gilt, dass wir keine Rechtsberatung im Einzelfall vornehmen dürfen, auch wenn wir aufgrund unserer Ausbildung dazu in der Lage sind. Das bedeutet für uns: Sind allgemeine Hinweise nicht mehr ausreichend, sondern müssen Detailfragen geklärt werden, verweisen wir an die entsprechenden Fachstellen.

## **Regionale und überregionale Kontakte 4.6**

Fachliche Kontakte und Zusammenarbeit auf regionaler und überregionaler Ebene bestehen zu einer Vielzahl von Arbeitskreisen, Arbeitsgemeinschaften und Institutionen, so z.B.:

AK gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen

AK Mädchenarbeit

AK gegen Mobbing



Koblenzer Arbeitsgemeinschaft überparteilicher Frauenverbände

Initiative „Sicherheit in unserer Stadt“

AK Gleichstellungsbeauftragte im nördlichen Rheinland-Pfalz

Landesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten (LAG) Rheinland-Pfalz

Bundesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Frauenbüros und Gleichstellungsstellen (BAG)

AG Gleichstellung bei den kommunalen Spitzenverbänden

Erfahrungsaustausch im Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend

Beirat für Weiterbildung

#### **4.7 Stadtrat, Ausschüsse und Gremienarbeit**

Die Gleichstellungsstelle erhält regelmäßig die Einladungs- und Beratungsunterlagen zu allen Sitzungen des Stadtrats, der Ausschüsse und anderer Gremien (z.B. Beiräte u.a.). Die Teilnahme an diesen Sitzungen ist uns freigestellt und aus zeitlichen Gründen nur sehr eingeschränkt möglich.

Der Gleichstellungsstelle obliegt die Federführung im Fachausschuss Frauen, der im Berichtszeitraum unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters 28mal tagt. Der Fachausschuss Frauen hat gemäß der rheinland-pfälzischen Gemeindeordnung eine rein beratende und empfehlende Funktion. In der Zeit von 1998 bis 2005 werden u.a. folgende Themen behandelt:

##### **1998**

Frauengerechte Stadtplanung

Lokale Agenda aus Frauensicht

Ada-Lovelace-Projekt zur Initiierung eines Netzwerkes „Mentorinnen für technisch-naturwissenschaftliche Studiengänge“

Einzelhandelskonzeption für das Gebiet der Stadt Koblenz

### **1999**

Perspektiven und Trends der Frauenbeschäftigung im Arbeitsamtsbezirk Koblenz

Geringfügige Beschäftigungsverhältnisse im Städtischen Klinikum Kemperhof

Lokale Agenda 21 in Koblenz

Frauen und HIV/AIDS in Koblenz

Neuregelung der 630 DM – Beschäftigungsverhältnisse

Bericht der Gleichstellungsbeauftragten über ihre Arbeit

Fortschreibung des Frauenförderplanes der Stadtverwaltung Koblenz zum 30.06.1998

### **2000**

Probleme und Alternativen der finanziellen Förderung des Notruf und Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen e.V

Ada-Lovelace-Projekt

Bericht über die derzeitige Situation und die weitere Entwicklung in der Schwangerenkonfliktberatung

Stadtkonzeption - Bildung eines Zukunftsbeirates

Förderung der Fraueninitiative Lokale Agenda 21

Frauenrelevantes Leistungsspektrum der Stabsstelle Kommunale Beschäftigungsförderung

Einrichtung eines Geburtshauses in Koblenz

Frauenausschüsse in Rheinland-Pfalz

## **2001**

Empfang für die Koblenzer Frauenverbände im Historischen Rathaussaal der Stadt Koblenz

Gender-Mainstreaming

Einrichtung eines Bürgeramtes

Gleichstellungsbeauftragte für das Klinikum Kemperhof

„Frauenausschuss“ versus „Gleichstellungsangelegenheiten als feste Tagesordnungspunkte anderer Fachausschüsse“

Einrichtung einer Babyklappe in Koblenz / Ermöglichung einer anonymen Geburt

Sachstandsbericht der Verwaltung zu Maßnahmen für Beurlaubte und Telearbeit

Rheinland-pfälzisches Interventionsprojekt gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen (RIGG)

Schulische und außerschulische Kinderbetreuung in Koblenz unter dem Aspekt der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Einführung in die Ganztagschulen in Koblenz

Frauenförderplan Klinikum Kemperhof

## **2002**

Ausrichtung und Organisation eines Frauenempfangs des Oberbürgermeisters

Einrichtung einer Freiwilligenagentur

Gender-Mainstreaming in der Stadtverwaltung Koblenz

„Familienbüro“ - ein gemeinsames Projekt der Stadt Koblenz, des Arbeitsamtes Koblenz und des Sozialdienst kath. Frauen e.V

Einführung der Telearbeit / Heimarbeit bei der Stadtverwaltung Koblenz

Rheinland-Pfalz-Tag 2003 in Koblenz: Planung einer Frauenprojektemesse

## **2003**

Gender Mainstreaming im Bundesamt für Informationsmanagement und Informationstechnik der Bundeswehr

Einführung des Gender Mainstreaming in der Stadtverwaltung Koblenz

Rheinland-Pfalz-Tag 2003 in Koblenz

Sicherheit in unserer Stadt

Einrichtung der Stelle einer Suchtbeauftragten

Das Bürgeramt der Stadtverwaltung Koblenz

Das neue Haupt- und Personalamt der Stadtverwaltung Koblenz

Einrichtung einer gemeinsamen Anlaufstelle - Job-Center - mit dem Arbeitsamt Koblenz

Gründung einer städtischen Beschäftigungsgesellschaft ab 2003/  
2004

„Wer schlägt, der geht!“ - Das neue Gewaltschutzgesetz

Vorstellung von Ramona Mika-Lorenz, Gleichstellungsbeauftragte des Klinikums Kemperhof

## **2004**

Vermittlungsstelle für Kindertagesbetreuung

KOBRA – Koordinations- und Beratungsstelle für behinderte Frauen in Rheinland-Pfalz, Regionalstelle Koblenz

Ferienbetreuung für Mitarbeiterkinder im Grundschulalter

Frauenempfang des Oberbürgermeisters 2004

Bundesgartenschau in Koblenz 2011

Arbeitskreis gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen

Bundesgartenschau 2011 unter Gender-Mainstreaming-Aspekten

Stadtführung aus Frauensicht: „Weiberwirtschaft - große und kleine Frauen in der Koblenzer Stadtgeschichte“

Dienstvereinbarung zur Telearbeit bei der Stadtverwaltung Koblenz

Projekt: „Frauen am Eck – Koblenzer Frauengesundheitsjahr 2005“

Auswirkungen von Hartz IV auf Frauenhäuser und Frauenhausbewohnerinnen

Hochbegabtenförderung in Koblenz

## **2005**

Aktion „Sporttreibende Frauen“

„Berühmt, aber dennoch vergessen (?)“ - Benennung von Straßen und Plätzen nach weiblichen Persönlichkeiten der Koblenzer Stadtgeschichte

Einführung von Hartz IV

Ausstellungseröffnung „Brust - Lust - Frust“ im Klinikum Kemperhof

Nestwärme e.V. Deutschland

Babyfenster Koblenz im Klinikum Kemperhof

Frauenförderplan der Stadtverwaltung Koblenz / Fortschreibung

Frauenempfang des Oberbürgermeisters 2005

Fachtagung Bundesgartenschau und Gender Mainstreaming

## **Broschüren - Dokumentationen - Veröffentlichungen**

**5**

Die Themen und Inhalte der Veröffentlichungen ergeben sich in der Regel aus unserer Aufgabenstellung, aus aktuellen Anlässen und häufig als Konsequenz aus der Beratungsarbeit, die uns aufzeigt, wo ein erhöhter Informations- bzw. Handlungsbedarf vorliegt. Unsere Veröffentlichungen sind grundsätzlich an alle Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Koblenz adressiert. Die Nachfrage nach Broschüren ist hoch. So findet z.B. der Ratgeber „Getrennte Wege gehen“ einen so großen Absatz, dass er mittlerweile in 3. Auflage - jeweils unter Einarbeitung der aktuellen gesetzlichen Änderungen - erschienen ist. Ebenso wird die Broschüre „Arbeitsrecht für Frauen“ wegen des großen

Interesses aktualisiert und bereits zum dritten Mal aufgelegt.

**1998**

Tätigkeitsbericht der Gleichstellungsstelle 1994 – 1997

**1999**

Dokumentation „Mehr Schutz für Frauen“

**2000**

Getrennte Wege gehen - Ratgeber für Frauen in Trennungssituationen.

**2001**

Infobrief der Gleichstellungsstelle zum neuen Bundeserziehungsgeldgesetz und zur Elternzeit

**2002**

Arbeitsrecht für Frauen (3. Auflage)

Gender Mainstreaming - Praktische Umsetzung. Zukunft und Umwelt in Koblenz mitgestalten.

**2003**

Getrennte Wege gehen - Ratgeber für Frauen in Trennungssituationen (2. Auflage)

**2004**

Veranstaltungsbroschüre „Frauen am Eck - Koblenzer Frauengesundheitsjahr 2005“

**2005**

Getrennte Wege gehen - Ratgeber für Frauen in Trennungssituationen (3. Auflage)

Nachdruck „Frauen am Eck“ - Koblenzer Frauengesundheitsjahr 2005

...unter Beteiligung der Gleichstellungsstelle:

### **2000**

Wegweiser für Alleinerziehende durch die Koblenzer Behörden

Informationsflyer über den Verein „Mädchen-Frauen-Lesben-Zentrum“

### **2003**

Frauenleben am Mittelrhein: „Von Rheindichterinnen, Badenixen und reisenden Frauen“

### **2004**

„Notrufkarte“. Hilfe bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen.

13. Juni 2004. Damenwahl! Mehr Frauen in die Kommunalparlamente.

### **2005**

Wegweiser (nicht nur) für allein Erziehende durch die Koblenzer Behörden

Seitdem die technischen Voraussetzungen vorliegen, sind wir unter der Adresse [www.koblenz.de](http://www.koblenz.de), (hier unter: Familie & Soziales; Betr. Frauen) mit aktuellen Veröffentlichungen, Hinweisen auf Veranstaltungen und Presseberichten auch im Intra- bzw. Internet präsent.



## 6 **Ausblick**

„Ziele auf den Mond! Und wenn du daneben triffst, landest du immer noch in den Sternen!“

Bei den Jacanas, einer Vogelart im Okavango-Delta in Afrika, ist die Emanzipation am weitesten fortgeschritten. Dort brüten die Männchen die Eier aus, während sich die Weibchen nach neuen Partnern umsehen. Wir meinen, dass dies für unsere Gesellschaft nicht das erstrebenswerte Ziel ist. Das Ziel muss vielmehr lauten, in einer Gesellschaft zu leben, in der alle Menschen - unabhängig vom Geschlecht - die gleichen Start- und Entwicklungschancen haben. Die Rolle der Gleichstellungsstelle hierbei ist eine konstruktive Rolle. Sie gibt Impulse und setzt sich für Veränderungen ein. Sie vertritt die Interessen weiblicher Beschäftigter und weist auf Benachteiligungen hin, die für Männer so nicht bestehen. Sie regt damit zum Nachdenken und zur Bewusstseinsveränderung an. Mit ihrer Arbeit trägt die Gleichstellungsstelle dazu bei, die Verwaltung moderner, bürgerinnen- und bürgerfreundlicher und effizienter zu machen. Eine wichtige Voraussetzung für effektives Wirken ist die Beteiligung der Gleichstellungsstelle an allen Verwaltungsentscheidungen, die mit Gleichstellungsfragen zusammenhängen. Dies ist in Koblenz zum großen Teil gelungen. Wir arbeiten professionell auf einer kollegial-vertrauensvollen Basis mit anderen und haben damit eine gute Handlungsgrundlage geschaffen.

Zukünftig wollen wir die Netzwerkarbeit intensivieren, denn - wie ein dänisches Sprichwort sagt: „Keiner weiß so viel wie wir alle zusammen“. Zur Durchsetzung der Gleichstellung ist es unabdingbar, Arbeit und Informationen auf allen Ebenen zusammen zu bringen. So setzen wir auch in Zukunft auf eine gute Zusammenarbeit mit anderen Stellen und möchten die bestehende Vernetzung pflegen und weiter ausbauen.

Wie beim Koblenzer Frauengesundheitsjahr 2005 möchten wir auch künftig verstärkt Schwerpunktthemen wählen und bearbeiten. In der Auswahl der Arbeitsschwerpunkte orientieren wir uns dabei an den sich verändernden gesellschaftlichen Rahmen-

bedingungen. Als Beispiel sei der demografische Wandel genannt: Der Wandel der Altersstruktur in unserer Gesellschaft bringt für Frauen nicht nur Vorteile. Zwar werden sie künftig viel mehr in Beschäftigungsverhältnissen gebraucht werden, gleichzeitig sind es aber auch die berufstätigen Frauen, die neben oder nach der Erziehung der Kinder jetzt zunehmend auch die Pflege ihrer Eltern übernehmen sollen.

Es ist noch viel Bewusstseinswandel bei Frauen und Männern nötig, um unser Ziel - die tatsächliche Umsetzung der Gleichstellung von Frau und Mann - zu erreichen. Dabei hilft eine regelmäßige und gute Öffentlichkeitsarbeit. Wir wollen auch weiterhin aktuelle frauenpolitische Themen aufgreifen und auf Entwicklungen aufmerksam machen, die für Frauen nicht förderlich sind. Wir wollen die Koblenzerinnen und Koblenzer informieren, sie ermutigen, sich auch schwierigen Themen zu nähern und bestehende Wissenslücken zu füllen und erhoffen uns davon eine erhöhte Sensibilisierung in geschlechtsspezifischen Fragestellungen. Fragen wie „Was ist zum Beispiel der Unterschied zwischen gezielter Frauenförderung und Gender Mainstreaming?“ oder „Ist Frauenpolitik und Familienpolitik nicht sowieso das Gleiche?“ machen deutlich, dass noch viel Aufklärung und klare Abgrenzungen nötig sind.

Manches wäre ohne die Unterstützung Dritter nicht realisierbar gewesen. Deshalb geht unser Dank an Herrn Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann sowie an alle Frauen und Männer, die in Verwaltung, Politik, Institutionen, Verbänden und durch Pressebegleitung unsere Arbeit konstruktiv unterstützt und mitgetragen haben.

Es gibt viele, für die gegenwärtige und zukünftige Entwicklung unserer Gesellschaft wichtige Themen. Dazu gehört auch - und immer noch - das Geschlechterverhältnis, die Frauenpolitik.

Wir bleiben am Ball!

*Julia Müller Petra Weis Katharina Hoffmann*

## 7 Impressum

Herausgeberin | Gleichstellungsstelle der Stadt Koblenz  
Gymnasialstraße 1-3  
56068 Koblenz

Fon 0261/129-1050

Fax 0261/1055

[gleichstellungsstelle@stadt.koblenz.de](mailto:gleichstellungsstelle@stadt.koblenz.de)

Redaktion | Katharina Hoffmann  
Gabriele Mickasch

Auf den Anhang von Presseberichten  
wurde bewußt verzichtet!